Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 6

Illustration: FIFA

Autor: Sack, Steve

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

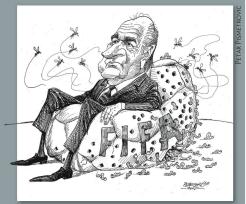
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

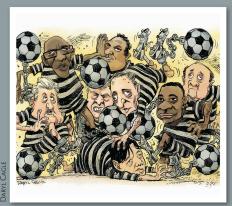
















Andere Lobbys

Öffentliche Interessen

Andreas Thiel

gen Bezahlung private Interessen zu vertre- Angestellte und die nachhaltige Aufstockung ten, wurde mit Genugtuung aufgenommen. : der öffentlichen Finanzen - gab es bald über-Dass die öffentliche Besoldung der Lobby- i haupt keinen Platz mehr für private Interessen, isten hoch angesetzt wurde, hatte nicht nur i und der private Sektor wurde zugunsten der damit zu tun, dass man für die Lobbyis- : Öffentlichkeit gänzlich abgeschafft.

ten einen Anreiz schaffen wollte, die öffentlichen Interessen höher zu gewichten als ihre privaten, sondern auch damit, dass die Lobbyisten ihre privaten Interessen in den Verhandlungen über die Höhe ihrer Entschädigung gut vertreten hatten.

Da nun auf jeden Parlamentarier zwei Interessenvertreter im öffentlichen

Dienst kamen, war für die Wahrung der öffent- : Dort mussten die kriminellen Anhänger privalichen Interessen mehr als gesorgt, und priva- iter Interessen unter Aufsicht von öffentlichen te Interessen waren vollständig aus dem Rats- Vorarbeitern in öffentlichen Werkbetrieben bemängelten, dass die Lobbvisten beim Vertreten der öffentlichen Interessen jenes Engagement vermissen liessen, welches sie vormals beim Vertreten von privaten Interessen an den : fentlich verordnete Zwangsarbeit im Strafvoll-Tag gelegt hatten.

Ein Anreizsystem in Form von Sonderprämien Die öffentlichen Lobbyisten der öffentlichen wurde eingeführt. Jeder eingebrachte Vorstoss : Interessen nannten sich natürlich schon lange wurde den Lobbyisten zusätzlich vergütet. An- inicht mehr «Lobbyisten», sondern gaben sich genommene Vorstösse zählten doppelt. Nun kam wieder Bewegung in die Räte. In der Wan- ker», «Impulsgeber der Gesellschaft», «Wähdelhalle wurde lobbyiert und beraten, und das irungshüter» oder «Preisüberwacher» und alles stets im Interesse der Öffentlichkeit.

Angespornt durch das finanzielle Anreizsystem: legten sich die Lobbyisten mächtig ins Zeug : Helvetique» oder je nachdem auch nur «Bunbeim Lobbvieren für die öffentlichen Interessen. Sie arbeiteten zuhanden der Parlamentarier täglich neue Vorstösse aus und hatten dabei immer nur das eine Ziel vor Augen: Die : Parlamentskantine unter vorgehaltener Hand Wahrung öffentlicher Interessen.

Zugunsten der öffentlichen Interessen wurden : ressen eigentlich die privaten Interessen geweprivate Interessen immer weiter zurückgedrängt und beschnitten. Da sich die Wahrung i ressen ja bloss um die privaten Interessen der der öffentlichen Interessen im Wesentlichen : öffentlichen Angestellten handle, wurde sofort auf vier Bereiche konzentrierte - die Erweite- : standrechtlich erschossen.

er Beschluss, Lobbyisten künftig : rung der Machtbefugnisse öffentlicher Institustaatlich zu entlöhnen, damit sie es i tionen, die Ausdehnung der öffentlichen Konnicht mehr nötig haben würden, ge- trolle, der Ausbau der Sicherheit für öffentliche



Natürlich gelang es den Hütern der öffentlichen Interessen nie, den gesamten privaten Sektor zu zerschlagen, da dieser zu grossen Teilen in die Schattenwirtschaft absank, weshalb man die Verfolgung privater Interessen mit immer höheren Strafen belegte, worauf sich die öffentlichen Gefängnisse im öffentlichen Interesse füllten.

betrieb verbannt worden. Dank der grosszügi- : Zwangsarbeit verrichten, um die öffentlichen gen Besoldung sonnten sich die Lobbyisten ge- Kontrollorgane zu finanzieren, welche über die mütlich im Schatten der Parlamentarier, und : Wahrung der öffentlichen Interessen wachten. es wurden Stimmen laut im Parlament, welche : Nachdem der private Sektor als Geldgeber der öffentlichen Hand vollständig weggebrochen war, musste sich der öffentliche Sektor seine Existenz im öffentlichen Interesse über die öfzug sichern.

> schöngeistige Titel wie «Öffentliche Vordenschlossen sich in öffentlichen Arbeitsgemeinschaften zusammen mit wohlklingenden Namen wie «Denkfabrik», «Avenir Suisse», «Club desrat» oder «SRG».

Der eine Lobbyist aber, der einmal noch in der einem anderen öffentlichen Angestellten ins Ohr flüsterte, dass die einzigen legitimen Intesen seien, da es sich bei den öffentlichen Inte-